

TUHH

Technische Universität Hamburg-Harburg

***JAHRESBERICHT DES
PRÄSIDENTEN***

Prof. Dr.-Ing. Christian Nedeß

**Technische Universität Hamburg-Harburg
1. Februar 2000 – 31. Januar 2001**



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Jahr 2000 war für die Technische Universität trotz enger finanzieller Spielräume ein erfolgreiches Jahr. Nur durch den Einsatz aller Angehörigen der TUHH und der Bereitschaft zum gemeinsamen Handeln für die Universität war dies möglich. Mein Dank

richtet sich insbesondere an die Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren. Er richtet sich darüber hinaus aber auch an alle, die in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unsere Arbeiten fördernd begleiten und gleichzeitig Nutznießer der Arbeit der TUHH sind.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Entwicklung ist das national und international wettbewerbsfähige und zukunftsweisende Studienangebot. Es hat mehr als 1000 Studierende angezogen. 106 % Auslastung sind ein deutliches Zeichen für die Attraktivität der Ausbildung an der Technischen Universität Hamburg-Harburg.

Für die Attraktivität und das hohe Niveau der grundlagen- und anwendungs-orientierten Forschung spricht das mit rund 45 Mio. DM (rund 23 Mio. Euro) wiederum sehr hohe Volumen an Drittmittelbewilligungen. Es zeigt, dass sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Herausforderungen des „Forschungsmarktes“ erfolgreich stellen. Dennoch hat auch die TUHH aufgrund des guten Arbeitsmarktes für Ingenieure erhebliche Nachwuchssorgen vor allem bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern.

Im Bereich der Unternehmensgründungen konnten 10 Existenzgründungen initialisiert werden – ein bemerkenswertes Ergebnis, wenn zugleich zu beobachten ist, dass - wiederum arbeitsmarktbedingt - das Gründungspotential bei den Ingenieuren quasi "ausgeht".

Die TUHH versteht sich als nach vorn gerichtete Reformhochschule. Die Verleihung des Preises für das beste Hochschulmarketing - gemeinsam mit dem NIT - durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft spricht für sich. Hierzu gehört auch, Frauen für ein ingenieurwissenschaftliches Studium zu gewinnen und zu begeistern. Aus diesem Grunde hat die TUHH im Bereich der Frauenförderung zukunftsbezogene Schritte unternommen, die im diesmal außergewöhnlich umfangreichen Berichtsteil zur Frauenförderung dokumentiert sind.

Exzellenz in Forschung und Lehre zu erhalten, ist das oberste strategische Ziel. Bestandteil einer solchen Strategie muss aber auch eine Aufbruchphilosophie sein. Nur wer klare Ziele hat, kann Neues erreichen. Die bereits über die Mittelfristige Finanzplanung begonnene Realisierung des Bauabschnitts IVb ist ein solches Ziel. Dieses Ziel kann nur mit Unterstützung der Politik und durch Bündelung aller Kräfte erreicht werden.

In diesem Sinne hoffe ich sehr, dass zum Wohle Hamburgs mit dem Bauabschnitt IVb eine weitere zukunftssträchtige und innovationsfördernde Investition für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Hamburg realisiert werden kann.



Prof. Dr.-Ing. Christian Nedeß
Präsident der TUHH

INHALT

1. Bericht zur Erfüllung der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Freien- und Hansestadt Hamburg - BWF - und der TUHH für das Jahr 2000
 - 1.1 Vorbemerkung
 - 1.2 Hochschulentwicklung
 - 1.3 Forschung und Wissenstransfer
 - 1.4 Lehre und Studium
 - 1.5 Wissenschaftlicher Nachwuchs
 - 1.6 Wissenschaftliche Weiterbildung
 - 1.7 Internationalisierung von Forschung und Lehre
 - 1.8 Frauenförderung
 - 1.9 Agenda 21
 - 1.10 Ressourcen und Berichtswesen
2. Produktinformation der TUHH für 2000

1.1 Vorbemerkung

Die TUHH beweist durch ihre engagierten Mitglieder seit ihrer Gründung, dass innovatives Handeln zum Erfolg führt: Forschungspriorität, Interdisziplinarität, Innovation und Internationalisierung sowie die Einbettung in die regionale Umwelt sind die Leitlinien. Innovation ist - insbesondere für eine Technische Universität - die Grundlage für ihre Anerkennung.

Das Jahr 2000 war für die TUHH vor allem ein Jahr der Konsolidierung bezogen auf die über die Ziel- und Leistungsvereinbarung verfügbaren Ressourcen. Eingegangene zukunftsbezogene Verpflichtungen in Forschung und Lehre mussten vom Vorstand mit Blick auf den Globalhaushalt abgesichert werden. Dieses Bestreben ist durch die Einbindung der Studiendekane und Forschungsschwerpunktssprecher in die Ressourcenplanung und -steuerung wesentlich vorangekommen.

Trotz dieses eher restriktiven finanziellen Umfelds hat die TUHH sich den an sie gerichteten Anforderungen in hervorragender Weise gestellt. Rund 45 Mio. DM (23 Mio. Euro) neu eingeworbene Drittmittel belegen dies. Über neue attraktive Studienangebote hat sie dem allgemein zu beobachtenden Mangel an ingenieurwissenschaftlichen Studierenden entgegengewirkt. Mehr als 1000 neue Studienanfängerinnen und Studienanfänger - die größte Anzahl, die die TUHH jemals hatte - und eine damit erzielte Auslastung von über 100 Prozent sind ein deutliches Zeichen.

1.2 Hochschulentwicklung

Die Technische Universität ist auch im vergangenen Jahr ihrem Ruf als internationale, reformfreudige und unternehmerisch denkende Hochschule gerecht geworden. In einer Studie der deutschen Botschaft in Washington heißt es:

„Aus US-Sicht verfügt Deutschland zur Zeit über keine einzige Universität von Weltrang. Zwar wird durchaus zur Kenntnis genommen, dass es neben der Max-Planck-Gesellschaft einzelne Universitäten und vor allem Technische Hochschulen (Aachen, Karlsruhe, Hamburg II - gemeint ist die Technische Universität Hamburg-Harburg, der Autor) gibt, deren Forschungsinstitute weltweit zur Spitzengruppe gehören.“

Ein Beleg für die Anerkennung der TUHH ist auch das erfolgreiche Abschneiden im Rahmen des Wettbewerbs von DAAD und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft: Für das beste Konzept für internationales Hochschulmarketing wurden NIT und TUHH für ihren gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag ausgezeichnet - ein weiterer Beweis für die Impulse, die von der Reformhochschule TUHH ausgehen. Marketing ist als Managementaufgabe inzwischen fester Bestandteil der strategischen Hochschulentwicklung geworden. Die TUHH wird im Bildungsmarkt inzwischen als Markenzeichen für eine hervorragende ingenieurwissenschaftliche Ausbildung angesehen.

Diese im nationalen und internationalen Rahmen erzielte Anerkennung gilt es zu verteidigen und zukunftsorientiert fortzuentwickeln. Dieses Ziel der Hochschulentwicklung basiert auf den Fähigkeiten und Ideen der Hochschulangehörigen und

den zur Verfügung gestellten Ressourcen; komplementär dazu muss jedoch auch das die Hochschule tragende Land an der Umsetzung dieses Ziels mitarbeiten.

Die TUHH hat bereits mit der Umsetzung der strategischen Forschungsfelder begonnen. Ein Beispiel ist hierfür die Einbindung der Stiftungsprofessur "Sicherheit in verteilten Anwendungen ("Kryptologie"); mit Blick auf den bevorstehenden Generationswechsel ab dem Jahr 2005 müssen aber auch Instrumente geschaffen werden, die die Erneuerung der Professorenschaft ermöglichen und den hierdurch ausgelösten Reinvestitionsbedarf auffangen. Hier gibt es Handlungsbedarfe, die angegangen und mittelfristig abgesichert werden müssen in Zusammenarbeit mit der Behörde für Wissenschaft und Forschung.

Beispiele für die positive Entwicklung der TUHH in 2000 sind:

- Die erneute Steigerung der Zahl der Erstimmatrikulierten auf über 1000, d.h. einer Auslastung von 106 % nach 95 % im Vorjahr.
- Der Bezug des NITTH-Kolleggebäudes; das Wohnen, Leben und Forschen in einem Gebäude hat zu einer weiteren Internationalisierung und Attraktivitätssteigerung des Campus beigetragen.
- Durch Intensivierung des Sponsoring konnten weitere externe Ressourcen für die TUHH eingeworben werden. Möglich wurde dies u.a. durch Einrichtung einer „wall of fame“ bzw. eines Stifterforums. Darüber hinaus ist damit begonnen worden, die Stiftung zur Förderung der Technischen

Universität Hamburg-Harburg neu aufzustellen hinsichtlich Organisation und Förderziele.

- Das im Zuge des mit Mitteln des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft geförderte "Marketing"-Projekt erworbene Know-how ist eingebracht worden in ein Kompetenzzentrum für Hochschulmarketing "COMPETO", das gemeinsam mit weiteren Partnerhochschulen aus Deutschland gebildet worden ist. Projektbeiratsvorsitzender ist der Präsident der TUHH.

- Die TUHH arbeitet weiterhin intensiv mit in überregionalen Verbänden bzw. Projekten, die u.a. der Qualitätssicherung dienen. Zu nennen sind hier vor allem der Akkreditierungsverbund AVI, der Benchmarking Club Technischer Hochschulen sowie der Ausrüstungs-, Kosten- und Leistungsvergleich norddeutscher Hochschulen.

- An den Diskussionsrunden zur Vorbereitung des neuen Hamburger Hochschulgesetzes hat sich die TUHH intensiv beteiligt. Darüber hinaus ist die TUHH Fachliche Leitstelle für die Einführung des Stellenplanverfahrens HIS/SVA.

- Im Rahmen des "Hamburger Hochschul-Kooperations-Modells" (HHKM) beteiligt sie sich aktiv an den Vorbereitungen zur Einführung der Standardsoftware SAP- R/3. Verfolgt wird das Ziel, über den von der Finanzbehörde für alle Hamburger Dienststellen verfügbaren kameralistischen Standard hinaus die doppelte Buchführung und Module zur betrieblichen Kostenrechnung einzuführen.

1.3 Forschung und Wissenstransfer

1. Exzellente Forschung auf hohem, internationalen Niveau durchzuführen - entsprechend ihren Gründungsprinzipien - ist erklärtes Ziel der TUHH. Sie arbeitet dabei sowohl grundlagenorientiert als auch anwendungsbezogen zusammen mit Industrie und Gesellschaft. Ein Indikator für die Zielerreichung ist das nach wie vor hohe Volumen an Drittmittelbewilligungen; im Berichtsjahr konnten 45 Mio. DM (23 Mio. Euro) neu eingeworben werden. Diese Summe entspricht nahezu dem bereits sehr hohen Aufkommen des Vorjahres und bestätigt die Forschungsleistung der TUHH eindrucksvoll. Probleme bei der Umsetzung der Forschungsprojekte gibt es allerdings vor allem wegen des extrem guten Arbeitmarktes für Ingenieure. Zu viele Forschungsstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter können zur Zeit gar nicht oder nur mit größeren Verzögerungen besetzt werden.

2. Die Forschungsleistung und die zehn strategischen Forschungsfelder der TUHH sind in einem „SPEKTRUM special“ ausführlich dokumentiert und publiziert worden. Die TUHH hat mit der Umsetzung der zehn strategischen Forschungsfelder begonnen. Die Stiftungsprofessur für „Kryptologie“ ist z. B. in das Forschungsfeld "Information als Wirtschaftsgut" eingebaut worden.

3. Im Zuge der Schwerpunktsetzung hat die TUHH ein Konzept für ein Centrum für Maritime Technologien, CMT, erstellt. Zusammen mit der Wirtschaft und vor allem mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung wird z. Zt. die Umsetzung dieses ganzheitlichen systemorientierten Ansatzes vorbereitet. Gemeinsam mit der Fach-

hochschule Hamburg und der Hochschule für Bildende Künste Hamburg sowie Privatpersonen hat die TUHH das Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt, ZEBAU GmbH, gegründet. Die TUHH hat sich darüber hinaus mit einem Konzept für ein Zentrum für Prozessintensivierung an einer entsprechenden Ausschreibung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beteiligt. Mit dem Mikroelektronikanwendungszentrum MAZ ist ein "Markt der Ideen" durchgeführt worden.

4. Vorgenannte Aktivitäten sind Beleg für die Anstrengungen, entsprechend dem Forschungsprofil neue interdisziplinäre und innovative Forschungsansätze zu entwickeln. Konkretes Ergebnis der Arbeitsgruppe Technische Mikrobiologie und Mikrosystemtechnik (TMM) ist z.B., dass die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU, die Koordination des Forschungsverbundes „Biokatalyse - Industrielle Nutzung von Biokatalysatoren“ Wissenschaftlern aus Harburg übertragen hat. Das Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder, das gemeinsam mit der EADS Airbus GmbH betrieben wird, ist in einer vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft geförderten Studie zu public-private-partnership in der Forschung als "best practice"-Beispiel ausgezeichnet worden.

5. Zur Erneuerung ihrer naturwissenschaftlich-technischen Kompetenz ist der Aufbau weiterer Forschungskapazität erfolgt. Beispiele für diese Know-how-Erweiterung für den Technologiestandort Hamburg sind: Mit der Neubesetzung eine C3-Professur im Arbeitsbereich „Schiffstechnische Konstruktionen und Berechnungen“ ist ein erster Meilenstein für eine zukunftsorientierte Schiffs- und Meerestechnik erreicht worden. Für zwei C4-

Professuren sind die §14-Verfahren eingeleitet worden; die Berufungskommissionen haben ihre Arbeit aufgenommen.

Im Bereich der Stadtplanung sind gemäß des Ausbaukonzepts die C3-Professuren für „Städtebaulicher Entwurf“ und „Projektmanagement“ im vergangenen Jahr besetzt worden. Mit der C3-Professur „Kunst- und Kulturgeschichte/Humanities“ konnte das nicht-ingenieurwissenschaftliche Lehr- und Forschungsangebot wesentlich gestärkt werden. Durch die Besetzung der C4-Professur „Integrierte Bauplanung“ im Bereich der gewerblich-technischen Wissenschaften ist ebenfalls ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Forschungsstrukturen gelungen auch mit Blick auf das strategische Forschungsfeld "Nachhaltige Stadtstrukturen".

6. Im Berichtsjahr hat die TUHH, wie schon genannt, 45 Mio. DM (23 Mio. Euro) Drittmittel zusätzlich eingeworben. Die erneut sehr hohe Bewilligungssumme ist Zeichen für die hervorragende Bewertung der Forschungsleistung neben der hohen Zahl der Veröffentlichungen in nationalen und internationalen Publikationsmedien. Mittelgeber sind vor allem die DFG und das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Verbund mit Unternehmen der Wirtschaft.

7. Ziel der TUHH ist es, Forschungsergebnisse schnell in Innovationen zu veredeln. Ein Weg ist die Anmeldung von Patenten. Im Berichtsjahr sind 32 Patentanmeldungen bekannt geworden, so dass der Zielwert von 30 Patentanmeldungen jährlich erreicht werden konnte. Die TUHH arbeitet darüber hinaus mit in der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Hochschulen im Hamburger FuE-Verwertungsverbund.

8. Die Initiierung von Kongressen, Tagungen und Seminaren mit und für Wirtschaft und Gesellschaft trägt wesentlich zur Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Hamburg bei. Die Wissenschaftler der TUHH haben an der Organisation von 160 wissenschaftlichen Tagungen mitgewirkt.

9. Im Bereich des Technologietransfers und der Existenzgründungsförderung hat die TUHH ihren Gründerrat neu aufgestellt und für eine noch engere Verzahnung mit der TUHH-Technologie GmbH gesorgt. Über die Professoren der TUHH konnten im Jahr 2000 wiederum 10 Firmengründungen initialisiert werden - trotz eines exzellenten Arbeitsmarktes für Ingenieure ein beachtenswertes Ergebnis. Darüber hinaus haben sich TUHH-Technologie GmbH und die wissenschaftlichen Arbeitsbereiche auf regionalen und vier überregionalen Messen präsentiert.

1.4 Lehre und Studium

Die TUHH hat ihr Leistungsprofil weiter internationalisiert. Im Jahr 2000 hat sie zur finanziellen Absicherung der erfolgreichen Maßnahmen zur Internationalisierung besondere Schwerpunkte gesetzt und darüber hinaus das Angebotsspektrum quantitativ und qualitativ erweitert:

1. Im Wintersemester 2000/2001 haben sich mehr als 1000 Studierende an der TUHH neu immatrikuliert. Der Nachfrage standen 949 Studienplätze gegenüber. Die Auslastungsquote konnte somit gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden und beträgt 106 %. Neben einem guten Arbeitsmarkt für Ingenieure ist dies auch ein Erfolg eines attraktiven Bildungsangebots unterstützt durch ein intensives, zielgruppenspezifisches Hochschulmarketing.

2. Die Zuwächse wurden in den neuen Studiengängen Stadtplanung, Informatik-Ingenieurwesen, dem Bachelor-Studiengang Allgemeine Ingenieurwissenschaften und den neuen Master-Studiengängen erzielt.

3. Insgesamt hat sich etwa ein Viertel der Studienanfänger für einen Bachelor oder Master-Studiengang entschieden. Die Platzierung auf dem internationalen Bildungsmarkt ist somit erfolgreich gelungen. Die Bewerberzahlen stiegen von 1997 bis 2000 von 46 über 364 und 1000 auf 2000.

4. Zur Qualitätssicherung der Ausbildung sind im vergangenen Jahr verschiedene Maßnahmen durchgeführt bzw. eingeleitet worden:

- Zur finanziellen Absicherung der Maßnahmen zur Internationalisierung der Lehre sind zusätzlich zu eingeworbenen Drittmitteln Ressourcen der TUHH bereitgestellt worden. Gleichzeitig ist die TUHH aktiv dabei, weitere Drittmittel, so z. B. für Gastlehrstühle und die Betreuung ausländischer Studierender, einzuwerben.

- Ein umfassender Evaluationsbericht bezüglich der Auslandsorientierten Studiengänge (Bachelor- und Master-Studiengänge) ist fristgerecht im März 2000 dem DAAD vorgelegt worden. Die Entwicklung des Akkreditierungswesens in Deutschland wurde im Rahmen der Mitgliedschaft im Akkreditierungsverbund für Ingenieurstudiengänge e.V. unterstützt.

- Die Prüfungs- und Studienordnungen für die Studiengänge Verfahrenstechnik, Bauingenieurwesen und Umwelttechnik sowie Maschinenbau wurden überarbeitet und dabei den modernen Erfordernissen (studienbegleitende Prüfungen, Kreditpunktsystem etc.) angepaßt. An einer Überarbeitung der Ordnungen des hochschulübergreifenden Studienganges Wirtschaftsingenieur (HWI) wurde erfolgreich gearbeitet.

- Weiterhin wurde eine hochschulübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet, um eine neue Hochschulvereinbarung für den Studiengang HWI zu erarbeiten.

5. Nach dem Ausscheiden der Fachhochschule aus dem hochschulübergreifenden Studiengang Schiffbau wurde von der TUHH ein neuer Studiengang Schiffbau an der TUHH eingerichtet und der Studienbetrieb zum Wintersemester 2000/01 begonnen.

6. Internationaler Nachfrage folgend wurde das Angebot an Master-Studiengängen um die Programme International Production Management, Information and Media Technologies und Microelectronics and Microsystems erweitert; der Studienbetrieb ist zum Wintersemester 2000/01 aufgenommen worden.

7. Im Zuge der Diskussion über personelle Engpässe der Wirtschaft in Zukunftstechnologiebereichen wie Multimedia und I+K hat die TUHH mit der Entwicklung eines neuen grundständigen Bachelor-Studienganges mit dem Arbeitstitel "Information and Computer Engineering" begonnen. Zum Wintersemester haben sich 174 Studierende zum Studiengang Informatik-Ingenieurwesen eingeschrieben.

8. Im zum WS 2000/2001 erstmals angebotenen grundständigen Studiengang Stadtplanung konnten 147 Studienanfängerinnen und Studienanfänger begrüßt werden. Diese im Zuge der Strukturentwicklung für die Bereiche Architektur und Stadtplanung in Kooperation mit der BWF durchgeführte Maßnahme hat sich als großer Erfolg erwiesen.

9. Im Rahmen der Beteiligung der TUHH an dem Netzwerk European Consortium of Innovative Universities (ECIU) konnte ein erstes Projekt, ein Marie-Curie Training site mit dem Titel "Contaminated Soil - Assessment and Remediation Technologies" eingeworben werden. Weitere Projekte mit den elf ECIU-Partnerhochschulen aus neun Ländern sind in Vorbereitung. Die Zusammenarbeit im Rahmen von HBRUTUS wurde fortgesetzt. Darüber hinaus ist zum Zwecke des intensiven Studierendenaustausches mit den USA ein neues Netzwerk Students in Transatlantic Engineering

Programmes (STEP) geknüpft worden. Außerdem ist die TUHH aktiv im Rahmen ihrer Mitgliedschaft an dem im November 1999 in Fontainebleau (Frankreich) gegründeten ASEM Education and Research Network (EARN) beteiligt. Universitäten aus 25 asiatischen und europäischen Nationen arbeiten zusammen, um die Kooperation zwischen Asien und Europa zu stärken.

10. Zur Förderung der Studierendenmobilität ist im Rahmen der EU der "Sokrates"-Antrag fristgerecht eingereicht worden. Im Rahmen des ECIU beteiligt sich die TUHH an einem Projekt zur Steigerung des Studierendenaustauschs.

11. Um im internationalen Wettbewerb um qualifizierte Studierende erfolgreich sein zu können, ist der Service für die Studierenden dem Standard renommierter internationaler Wettbewerber anzugleichen. Aus diesem Grund baut die TUHH derzeit ein noch stärker kundenorientiertes Servicezentrum Lehre und Studium mit weiterentwickeltem Dienstleistungsverständnis auf.

12. Es ist mit der Entwicklung und Einführung neuer Methoden der Lehrvermittlung und des Lernens an der TUHH begonnen worden. Unter dem Oberbegriff „Systemorientiertes Studium“ sollen zwei Elemente eingeführt werden: Objektorientiertes Lehren und projektorientiertes Lernen. Diese Maßnahme soll die Verknüpfung von Grundlagenwissen veranschaulichen, den Anwendungsbezug verdeutlichen helfen, Kreativität fördern, der Vermittlung und dem Erwerb von sozialen Kompetenzen dienen und somit insgesamt den Erfolg der Wissensvermittlung erhöhen.

13. Um den Einsatz von Multimedia in der Lehre zu fördern, ist unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Lehre eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden. Außerdem beteiligte sich die TUHH im Rahmen des Hochschulsonderprogramms an der BMBF-Ausschreibung "Neue Medien in der Hochschullehre".

1.5 Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Heranbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs ist für die TUHH ein wichtiges Ziel. Im Jahr 2000 konnten 77 Doktoranden zur Promotion geführt werden. Damit hat die TUHH ihr Ziel (70 Doktoranden/Jahr) deutlich übertroffen.

Im Berichtsjahr ist das Graduiertenkolleg "Meerestechnische Konstruktionen" verlängert worden. Zum Ziel der Bestandshaltung sind neue Graduiertenkollegs bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragt worden bzw. sind in der Entwicklung.

Darüber hinaus konnte über die Zusammenarbeit im Rahmen der ECIU ein Marie-Curie-Training-Site eingeworben werden, das über drei Jahre jeweils vier Doktorandenplätze bietet.

1.6 Wissenschaftliche Weiterbildung

Über die TUHH-Technologie GmbH und in Kooperation mit den wissenschaftlichen Arbeitsbereichen der TUHH wurden 39 Weiterbildungsveranstaltungen, TT-Seminare, Workshops und Kongresse mit ca. 1800 Teilnehmern durchgeführt. Ein Highlight war der 3rd International Congress on Extremophiles mit weit über 400 Teilnehmern aus aller Welt.

Neben der Kooperation in der Forschung findet die Zusammenarbeit mit der EADS Airbus GmbH auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung statt zur Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen zu wirtschaftlich-technischen Fragestellungen. Im Rahmen des Pilotprojektes „European Professional Aerospace Development Scheme“ (EUROPADS) konnte im Mai des Jahres das Modul „Human Factors in International Collaboration“ erstmals erfolgreich durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang ist die Kooperation mit internationalen Hochschulen an anderen Luftfahrtstandorten vertieft worden.

1.7 Internationalisierung von Forschung und Lehre

Wissenschaft und Forschung sind ohne Internationalität nicht denkbar. Auch im Zuge der europäischen Integration wird intensiv die Internationalisierung vorangetrieben:

- Die TUHH hat sich wiederum mit großem Erfolg an den Forschungsausschreibungen der EU beteiligt. Ein Beispiel ist das Vorhaben Delphi Mediation Online System (DEMOS), das von der TUHH koordiniert wird und acht Partner aus vier Ländern umfasst. Es wird seitens der Europäischen Kommission mit 2,3 Mio. Euro gefördert. Weitere EU-Projekte sind zum Beispiel die Pilotanlage zur Behandlung von TBT-belasteten Hafensedimenten oder das Projekt Multifunctional Automotive Radar Network.

- Den vom Senat beschlossenen Politikschwerpunkt „Ostseeraum“ unterstützt die TUHH auch 2000 weiterhin. Ein innovatives Projekt im Rahmen von INTERREG IIc neben anderen ist das Projekt BEIDS (Baltic Environment Information Dissemination System), das als intelligentes Informationsverbreitungssystem für die Ostseeregion mit den Schwerpunkten Energie, Transport und nachhaltige Entwicklung dient. Das Projekt wird von der TUHH-Technologie GmbH betrieben.

- Mit den Kooperations- und Mobilitätsverträgen im Rahmen von Sokrates mit 50 Universitäten in Europa sind Voraussetzungen für eine intensive studentische Mobilität geschaffen worden.

- Die Arbeit an der Entwicklung von gemeinsamen Lehrplänen und von Joint-Curricula-Angeboten mit europäischen und außereuropäischen Partnerhochschulen ist auch im Jahr 2000

fortgesetzt worden. Zur Zeit wird im Rahmen des ECIU an einem Joint-Master-Studiengang Microelectronics and Microsystems gearbeitet. Darüber hinaus hat die TUHH die Projektleitung für eine Durchführbarkeitsstudie zur Gründung einer ECIU European Graduate School übernommen.

- Im Berichtsjahr hat die TUHH gezielt um ausländische Studieninteressierte geworben. Die TUHH hat sich an Bildungsmessen in Hong Kong, Singapur, Bogota (Kolumbien) und Sao Paulo (Brasilien) beteiligt.

1.8 Frauenförderung

1.8.1 Weitere Institutionalisierung der Frauenförderung an der TUHH

- Das Frauenreferat, das die ehrenamtlich tätige professorale Frauenbeauftragte der TUHH unterstützt, verfügt seit Juli 2000 über einen eigenen **Haushalt** von DM 10.000,-- (5.113 Euro) pro Jahr; seit September 2000 wird die Frauenreferentin der TUHH (beschäftigt auf $\frac{1}{2}$ Stelle BAT II a) von 2 studentischen Mitarbeiterinnen unterstützt, die jeweils 25 Stunden monatlich arbeiten.
- Am 26. April 2000 hat der Akademische Senat die **Änderung der Berufsordnung** beschlossen, die die frühzeitige Information sowie die Rechte der Frauenbeauftragten und der Frauenreferentin im Berufungsverfahren spezifiziert und die regelmäßige Nachfrage bei geeigneten Expertinnen-Adressdateien nach qualifizierten Wissenschaftlerinnen institutionalisiert. Die Frauenbeauftragte hat die nach § 13 Abs. IV Nr. 4 HmbHG erforderlichen **Stellungnahmen zu den Berufungsvorschlägen** abgegeben.
- Die Frauenreferentin erhält ferner die Stellenausschreibungen der Forschungsschwerpunktverwaltung für das wissenschaftliche Personal sowie die Übersicht über die eingegangenen Bewerbungen.
- Die Frauenbeauftragte und die Frauenreferentin haben ein **Konzept** für die Frauenförderung an der TUHH in Verbindung mit dem **Tätigkeitsbericht** der Frauenbeauftragten und der Frauenreferentin vorgelegt, das vom Akademischen Senat in seiner 141.Sitzung am 31.5.2000 zur Kenntnis genommen wurde. Konzept/Tätigkeitsbericht können im Internet aufgerufen werden

(<http://www.tuhh.de/service/frauenreferat/taetigkeitsbericht2.html>).

- Über die **Homepage** des Frauenreferats können ferner Informationen über Aktuelles, Veranstaltungen und Seminare sowie für Ingenieurinnen interessante Netzwerke aufgerufen werden unter

<http://www.tuhh.de/service/frauenreferat/index.html>.

- Über die **Femail-Liste** kann die Frauenreferentin seit Beginn des Sommersemesters 2000 die Studentinnen der TUHH mit Informationen per e-mail versorgen.

1.8.2 Statistische Entwicklung

- Frauenanteil bei den Studierenden WS 1999/2000

	MB	VT	ET	IT	BU	ST	AIW/GE S	AS/MSc	HWI	Schiff bau
Anfängerinnen und Anfänger	169	65	151	123	116	58	95	102		43
Davon Frauen	29	23	14	17	45	27	16	14		1
Frauen %	17,1 6	35,38	9,27	13,82	38,79	46,55	16,84	13,73		2,33
Stud. gesamt	585	349	670	254	598	288	232	165	632	192
Davon Frauen	56	94	46	29	172	140	34	25	64	13
Frauen %	9,57	26,93	6,87	11,42	28,76	48,61	14,66	15,15	10,13	6,77

• Frauenanteil bei den Studierenden WS 2000/2001

	MB	VT	ET	IT	BU	ST	AIW/GES	AS/MSc	HWI	Schiffbau
Anfängerinnen und Anfänger	133	61	117	173	98	147	120	104	erst ab	41
Davon Frauen	19	24	10	31	30	84	17	24	5.Sem	3
Frauen %	14,3	39,3	8,55	17,9	30,61	57,1	14,17	23,08		7,32
Stud. gesamt	567	308	593	358	539	379	297	252	618	184
Davon Frauen	52	87	38	51	153	195	46	45	62	13
Frauen %	9,17	28,3	6,41	14,3	28,39	51,4	15,49	17,86	10,03	7,07

(MB = Maschinenbau; VT = Verfahrenstechnik; ET = Elektrotechnik; IT = Informatikingenieurwesen; BU = Bauingenieurwesen/Umwelttechnik; ST = Städtebau; AIW/GES = Allgemeine Ingenieurwissenschaften/General Engineering Science; AS/MSc = Auslandsorientierte/Master Studiengänge; HWI = Hochschulübergreif. Wirtschaftsingenieurwesen.)

Hervorzuheben ist, dass - mit Ausnahme des Studienganges Stadtplanung, der einen erheblichen Zuwachs an Studierenden und einen Frauenanteil von mehr als 50 % aufweist - Frauen in den Studiengängen an der TUHH nach wie vor deutlich in der Minderheit sind. Ferner ist gegenüber dem WS 1999/2000 im WS 2000/2001 in den sogenannten „harten“ Ingenieurstudiengängen Maschinenbau und Elektrotechnik ein Rückgang der Zahl der Anfängerinnen und Anfängern generell und ein Absinken des Frauenanteils zu verzeichnen, zugleich jedoch ein erheblicher Anstieg der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger und des Frauenanteils im Studiengang Informatik-Ingenieurwesen. Diese Verschiebung dürfte auf die in der Presse und Öffentlichkeit geführte Diskussion um fehlende Fachkräfte und dauerhaft gute Berufschancen im IT-Bereich zurückzuführen sein in Verbindung mit Maßnahmen zur Förderung der Motivation von Frauen, eine Ausbildung in dieser Richtung zu beginnen (z.B. digitale, Kongress/Messe zu dem Thema „ Frauen machen Neue Medien“ am 7./8. Juli 2000, unterstützt von der TUHH).

• **Frauenanteil bei Promotionen/Habilitationen/Professorinnen**

Die Minderheitenposition von Frauen an der TUHH verstärkt sich bei den Doktorandinnen; so waren im Jahr 2000 unter den insgesamt 77 abgeschlossenen Promotionen nur 9 Frauen, mithin betrug der Frauenanteil 6,93 %. Habilitandinnen gibt es an der TUHH gar nicht (wobei anzumerken ist, dass Habilitationen in technischen Fächern eher unüblich sind. Aus diesem Grund ist die durchschnittliche Anzahl Habilitationen TUHH-weit gleich Eins.). Der Frauenanteil an den besetzten

Professuren (insgesamt 100,5; hiervon 3 Frauen mit C-3 Professuren) beträgt an der TUHH 3,02 %.

1.8.3 Schwerpunkte der Frauenförderung an der TUHH

Die Tendenz, dass sich Frauen in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen und insbesondere mit Ansteigen der Qualifikationsstufen in der wissenschaftlichen Laufbahn zunehmend in einer Minderheitenposition befinden, besteht bundesweit. Dies lässt sich nur längerfristig durch eine Frauennachwuchsförderung ausgleichen, die bereits frühzeitig in der Schule ansetzt und hierauf aufbauend gezielte Programme für alle Qualifikationsstufen anbietet. Hierzu hat die TUHH folgende Schwerpunkte der Frauenförderung entwickelt:

• Zielgruppe Schülerinnen

Die TUHH geht davon aus, dass das Interesse von Schülerinnen an naturwissenschaftlichen Fragestellungen und Berufen schon frühzeitig, insbesondere vor der Entscheidung über die schulischen Wahlpflichtkurse geweckt oder aufrechterhalten werden muss. Zur Motivation von Schülerinnen hat die TUHH im Jahr 2000 folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Podiumsdiskussionen mit Ingenieurinnen für Schülerinnen und Schüler

„Maschinenbau ist auch Frauensache“ (Tag der offenen Tür, 25.5.2000)

„Informationstechnik ist auch Frauensache“ (Schnupperstudium, 13.11.2000)

Konzept ist es, dass jeweils drei Ingenieurinnen aus der TUHH und der freien Wirtschaft berichten über ihren Werdegang, ihre Tätigkeit und ihre

Strategien, diese mit Partnerschaft, Familie und Kindererziehung zu vereinbaren. Anschließend findet eine Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern statt.

14.8./15.8.2000: **Feriencomputerkurs der TUHH für Mädchen** (Klasse 7 bis 9) „PCs von vorn“ wurde sehr gut angenommen; weitere Feriencomputerkurse für Fortgeschrittene wurden in gemischten Gruppen für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe angeboten.

6.10.2000: **Workshop für Lehrerinnen und Lehrer:** „Mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht attraktiver gestalten - Unterrichtskonzepte aus der Praxis, die auch Jungen interessant finden“ und die neue inhaltliche Schwerpunktsetzungen mit Methoden und Organisationsformen (z.B. Arbeit in zeitweise geschlechtshomogenen Gruppen) kombinieren, welche Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem Lernen im Rahmen kooperierender Arbeitsformen anregen.

28.11.2000: **Vortrag, Diskussion und Besichtigung des TUHH-Arbeitsbereichs Flugzeug-Systemtechnik und der EADS Airbus GmbH:** Frau Prof. Ivantysynova stellte einer Gruppe von vier Lehrerinnen und 16 Schülerinnen ab Klasse 10 aus vier weiterführenden Hamburger Schulen den Arbeitsbereich Flugzeug-Systemtechnik vor. Anschließend erfolgte eine Führung und Besichtigung der Werkshallen der EADS Airbus GmbH sowie ein Fachgespräch mit einer Ingenieurin aus dem Managementbereich der EADS.

Dezember 2000: **Pilotprojekt Computer-Einführungskurs für Schülerinnengruppe** des Albrecht-Thaer-Gymnasiums: 14 Schülerinnen der Klasse 7 lernten an der TUHH in einem 20-stündigen Einstiegskurs Grundzüge der Computertechnik und

Standard-Anwendungsprogramme bis hin zur Internetnutzung kennen. Sie werden im Februar 2001 ihr Wissen in ihrer Schule ihren Mitschülern vermitteln. Dies Konzept ermöglicht die Veränderung des gängigen Rollenklischees. Die Mädchen haben sich als technisch kompetent und die TUHH als positives Lernumfeld erfahren. Einige äußerten die Motivation, später an der TUHH zu studieren.

Darüber hinaus arbeitet die Frauenreferentin der TUHH in einem **Arbeitskreis „Mädchen und Technik“** des Instituts für Lehrerfortbildung (ifl) mit, an dem sich drei Hamburgische Gymnasien und zwei Gesamtschulen beteiligen. Sie hält auf Anforderung Vorträge auf Elternabenden zum Thema **„Berufsorientierung von Mädchen im technischen Bereich“**.

Da sich dieses Programm zur Motivation von Schülerinnen bewährt hat, ist beabsichtigt, im Jahre 2001 eine ähnliche Angebotspalette bereitzustellen.

- Zielgruppe Studentinnen an der TUHH

Die TUHH hat für ihre Studentinnen im Jahr 2000 folgende Angebote durchgeführt:

Seminare zu frauenspezifischen Themen:

Frau Prof. Jarchow (Kulturwissenschaften/Humanities) hat folgende Seminare angeboten:

SS 2000: Frauenkarrieren - Weibliche Vorbilder in technischen Berufen;

WS 2000/2001: Pilotinnen - Frauenkarrieren zwischen Sport und Technik. Für eine geplante Ausstellung zum Thema Pilotinnen wurde in diesem Seminar bereits ein Grundstein gelegt.

Im SS 2000 wurde ferner in Zusammenarbeit mit der Gemeinsamen Kommission für Frauenstudien und Frauenforschung im Rahmen eines Lehrauftrags ein Seminar zum Thema „Gender Planning - Geschlecht und Raum“ durchgeführt.

Seminare für Studentinnen der TUHH zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen

Seminar **Präsentationstechniken** (mit Powerpoint-Training) - jeweils im SS 2000 und WS 2000/2001: Erarbeiten und Vortragen einer Präsentation mit Feed-Back durch die Gruppe;

Seminar **Moderationstraining** im WS 2000/2001: Erlernen von Moderationstechniken für die Effektivierung der Arbeit in Gruppen.

Die Finanzierung erfolgte aus den Mitteln für Lehraufträge der Gemeinsamen Kommission für Frauenstudien und Frauenforschung. Aufgrund des großen Interesses der Studentinnen an diesen Seminaren arbeitet das Frauenreferat an der Verstetigung und Ausweitung dieses Programms im Rahmen des Aufbaus des nachfolgend beschriebenen „**Women's Competence Centers**“.

Women's Competence Center der TUHH

Im Rahmen des "HSP III-Nachfolgeprogramms" hat das Frauenreferat federführend Ressourcen in Höhe von 140.000 DM (71.580 Euro) jährlich bewilligt bekommen für die Finanzierung des Pilotprojekts „**Women's Competence Center TUHH**“ mit einer Laufzeit von drei Jahren und der Option, bei Bewährung die Laufzeit um weitere drei Jahre zu verlängern. Das Women's Competence Center umfasst folgende drei Programmbausteine:

- Fünf Computerkurse für Schülerinnen an der TUHH, abgestimmt auf den Bedarf der jeweiligen Partnerschule, entsprechend dem o.a. Pilotprojekt mit dem Albrecht-Thaer-Gymnasium;
- Sieben Empowerment Seminare jährlich für Studentinnen der TUHH, die fächer- und semesterübergreifend angeboten werden und Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf vermitteln, i.e. die Seminare Arbeits- und Studientechniken, Präsentationstechniken und Moderationstraining, Rhetorik, Projektmanagement, Berufs- und Karriereplanung sowie Assessmentcenter (letzteres mit Männern).
- Verankerung und Verstetigung von Gender Studies/Frauen- und Geschlechterforschung im Bereich Gender Planning/Geschlecht und Raum durch Einrichtung einer halben Stelle BAT II a für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin mit der Möglichkeit zur Promotion; diese bietet pro Semester ein fachspezifisches Seminar im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung an. Die Seminare können später in den sich noch in der Konzeptionsphase befindenden Studiengang Women- and Gender Studies als ein Beitrag der TUHH mit eingebracht werden.

Hochschulübergreifender Studiengang Women- and Gender Studies

Die Hamburger Universitäten und Hochschulen werden aus dem "HSP III-Nachfolgeprogramm" die Finanzierung auf sechs Jahre befristeter Professuren erhalten, die einen Teil ihrer Lehrverpflichtung in diesen Studiengang einbringen. Aus den Beiträgen der einzelnen Hochschulen soll der hochschulübergreifende Studiengang „Women- and Gender Studies“ konzipiert werden. Die Frauenbeauftragte der TUHH arbeitet in dem Beirat für diesen Studiengang mit. Der TUHH

wurde die Finanzierung von zwei dieser befristeten
Professuren aus dem "HSP III-Nachfolgeprogramm"
zugesagt.

- **Zielgruppe Technisches- und Verwaltungspersonal**

Im Juni 2000 hat sich an der TUHH ein Netzwerk von Frauen aus dem Technischen- und Verwaltungspersonal gegründet, das sich mit Zustimmung des Präsidenten der TUHH während der Arbeitszeit trifft. Es verfolgt das Ziel, im Austausch über die Arbeitsbedingungen Frauenförderungsbedarfe festzustellen, Verbesserungsvorschläge zu entwickeln und sich für deren Umsetzung einzusetzen. Die Koordinierung des Frauennetzwerks erfolgt zur Zeit kommissarisch durch die Frauenreferentin. Das Frauennetzwerk sieht erhebliche Frauenförderungsbedarfe im Bereich der Personalentwicklungsplanung, Beratung, Teilzeitbeschäftigung und Fortbildung. Es hält eine hauptamtlich tätige Frauenbeauftragte für das TVP-Personal für erforderlich.

1.8.4. Vernetzung und hochschulübergreifende sowie institutionelle Zusammenarbeit

- Über die Homepage des Frauenreferats kann eine Link-Sammlung mit Frauennetzwerken, die für Ingenieurinnen interessant sind, aufgerufen werden.

- Die TUHH hat den Kongress und die Messe „Digitelle“ - Frauen machen neue Medien - unterstützt, der am 6.-8.7.2000 im Mikroelektronikanwendungszentrum MAZ in Harburg stattgefunden hat. Hieraus ist ein Netzwerk im Bereich Neue Medien entstanden, in das die TUHH eingebunden ist.

- Die TUHH arbeitet mit in der Gemeinsamen Kommission für Frauenstudien und Frauenforschung, ferner in der Landeskonferenz und der Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten sowie im

Beirat für den hochschulübergreifenden Studiengang „Women and Gender Studies.“

- Weitere Kontakte des Frauenreferats bestehen zum Arbeitskreis MUT (Mädchen und Technik), Netzwerk LINT (Lehrende in Naturwissenschaft und Technik) und der VDI-Frauengruppe.
- Das Frauenreferat hat sich aktiv in den Workshops zur Vorbereitung der Novellierung des HmbHG beteiligt.

1.9 Agenda 21

1. Forschung und nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit ist ein Forschungsthema der TUHH. Die vom TU-Senat verabschiedeten Strategischen Forschungsfelder haben vielfach einen Bezug zu dieser Fragestellung; die Forschungsfelder „Nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen“ und "Nachhaltige Stadtstrukturen" haben hier einen Schwerpunkt. Die Arbeitsgruppe Stadtökologie hat am hochschulübergreifenden Forschungsverbund „Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung in der Metropolregion Hamburg“ mitgewirkt. Neben der Bearbeitung des Projektes „Sustainable Change“ war damit auch die zeitweilige Übernahme der Sprecherrolle verbunden. Weitere Arbeitsgruppen der TUHH und der TUHH -Technologie GmbH bearbeiten Forschungsvorhaben als Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung. Beispielhaft zu nennen sind die Projekte "Baltic Environmental Information Dissemination System" (BEIDS) sowie das Verbundprojekt "Sustainability Centres", das versucht, die Frage der Nachhaltigkeit ganzheitlich zu erarbeiten.

2. Beiträge zum Wettbewerb „Regionen der Zukunft“

Die Metropolregion Hamburg hat im bundesweiten Wettbewerb "Regionen der Zukunft" in der Sparte Metropolregionen den 1. Preis gewonnen. Daran hatte das an der TU erarbeitete „SusCh@nge Indikatortool zur Beurteilung der Zukunftsfähigkeit von Metropolregionen“ einen maßgeblichen Anteil.

3. Neue Kooperationsansätze- Kommune und Hochschule im Dialog für Nachhaltige Entwicklung
Die TUHH arbeitet mit dem Bezirk Harburg in dem Projekt „Harburg 21“ zusammen. Hervorzuheben ist das an der TU erarbeitete Konzept Wissenspark Harburg 21, das aus der o.g. Indikatorenforschung und der gemeinsamen Leitbilddiskussion in Harburg hervorgegangen ist. Begleitet von der Lenkungsgruppe Harburg 21 -und von der Harburger Bezirksversammlung einstimmig befürwortet- zielt dieses ambitionierte Programm darauf ab, die Gewichtsverschiebung von der Industrie- zur Informationsgesellschaft wahrnehmbar und damit nachhaltig gestaltbar zu machen. Aufgezeigt werden Handlungskorridore für mögliche, nachhaltige Entwicklungspfade.

1.10 Ressourcen und Berichtswesen

Über die Verwendung der Betriebsausgaben hat die TUHH gegenüber der BWF regelmäßig berichtet (Wirtschaftsplanentwicklungsliste).

In der Produktinformation zum Haushaltsplanverfahren 2002 sind die Ausgaben der TUHH in 2000 für die einzelnen Produktgruppen dargestellt, ergänzt um quantitative und qualitative Kennzahlen zur Leistungsmessung.

Mit diesem Bericht kommt die TUHH ihrer Verpflichtung nach, bis zum 31.01.2001 über den Stand der Umsetzung der Ziel- und Leistungsvereinbarung zu berichten.

Produktinformation

Produktbereich: Technische Universität Hamburg-Harburg

Produktbereichskennzahlen	Plan 2002	Plan 2001	Ergebnis 2000	Ergebnis 1999	Ergebnis 1998
A. ERFOLGSPLAN					
Einnahmen					
1. Betriebliche Einnahmen	129	128	1.138	1.061	1.012
2. Einnahmen aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen, davon:	11.504	11.504	13.693	11.210	12.130
- für laufende Ausgaben	-	-	12.310	10.872	11.782
- für Investitionen	-	-	362	339	349
Ausgaben					
1. Personalausgaben ¹	60.778	59.219	58.966	56.919	54.211
2. Sachausgaben	12.690	12.417	14.114	14.039	19.491
Gesamtausgaben	73.468	71.637	73.080	70.958	73.702
Ausgleichsbetrag	61.835	60.004	58.249	58.686	60.560
B. FINANZIERUNGSPLAN					
I. Finanzbedarf					
1. Investitionen:	1.595	4.313	5.809	15.155	13.187
davon: aus Drittmitteln			291	233	349
2. Sonstiger Finanzbedarf	61.835	60.004	58.249	69.375	60.560
II Deckungsmittel					
Summe Deckungsmittel	63.430	64.317	64.058	85.042	79.130

nachrichtlich:

Kostendaten	Plan 2002	Plan 2001	Ergebnis 2000	Ergebnis 1999	Ergebnis 1998
kalkulatorische Kosten gesamt in Tsd. EUR					
- Raumkosten			10.803	10.803	10.803
Gemeinkosten gesamt in Tsd. EUR ²					
- überbehördlich (1,5 %)				854	813

Stellen ³	Plan 2002	Plan 2001	Ergebnis 2000	Ergebnis 1999	Ergebnis 1998
Wissenschaftliches Personal		458,6	461	458,6	448,7
davon Professoren		139	140	139	138
Technisches und Verwaltungspersonal		625,9	603	618,9	618,5

Die unter Produktbereichskennzahlen genannten **Einnahmen aus Drittmitteln (Hier werden die Umsatzzahlen der TU-Tech nur im Verbund mit den Arbeitsbereichen dazugerechnet, nicht die gesamte TU-Tech.)** und sonstige zweckgebundene Einnahmen, der Ausgleichsbetrag und die Investitionsmittel verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Forschungsschwerpunkte:

¹ Ab 1998 inklusive Versorgungszuschlägen.

² Innerbehördliche Gemeinkosten im Sinne der Ausgaben für zentrale Einrichtungen werden in die Kennzahlen eingerechnet und daher nicht nachrichtlich ausgewiesen.

³ Die Angaben sind gegenüber dem Stellenplan um unterjährige Stellenveränderungen fortgeschrieben. Außerdem werden die von der TUHH ausgebrachten internen Kw-Stellen mit berücksichtigt.

	Ergebnis 2000					
	FSP1 Stadt - Umwelt - Technik	FSP2 System- technik	FSP3 Bautechnik u. Meeres- technik	FSP4 Informations- u. Kommunikationstechnik	FSP5 Werkstoffe - Konstruktion - Fertigung	FSP6 Verfahrens- technik u. Energie- anlagen
Einnahmen in Tsd. EUR						
Einnahmen aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen	4.533	3.319	1.963	2.790	3.739	2.038
Ausgaben in Tsd. EUR						
Gesamtausgaben (Summe I. und II.)	13.447	11.620	13.959	12.570	12.643	8.842
davon: Anteil für die zentralen laufenden Ausgaben ⁴	4.636	3.680	4.684	4.063	4.038	2.796
Ausgleichsbetrag	10.310	9.495	10.893	10.078	10.252	7.223
Investitionen	746	183	398	484	1.033	313

	GESAMT			
	Plan 2002	Plan 2001	Ergebnis 2000	Ergebnis 1999
Einnahmen in Tsd. EUR				
Einnahmen aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen	11.504 + TuTech	11.504 + TuTech	18.384	15.818
<i>davon TU-Tech GmbH im Verbund mit den Arbeitsbereichen</i>			4.648	4.208
Ausgaben in Tsd. EUR				
Gesamtausgaben (Summe I. und II.)	73.468	71.637	73.080	70.958
davon: Anteil für die zentralen laufenden Ausgaben ⁴	24.024	23.425	23.897	23.213
Umsatz TU-Tech GmbH im Verbund mit FSP's/Arbeitsbereiche	o.A.	o.A.	4.648	4.208
Ausgleichsbetrag	61.835	60.004	58.249	58.686
Investitionen	4.152	4.313	5.809	15.155
davon: aus Drittmitteln	256	256	291	233
davon: für 3. + 4. Bauabschnitt	1.432	1.841	1.739	9.442

Profil der TUHH und Zielbeschreibung

Die TUHH wurde 1978 gegründet, um die technisch-wissenschaftliche Kompetenz der Region zu stärken. Forschungspriorität, Interdisziplinarität, Regionalität, Innovation und Internationalität sind ihre Gründungsmaximen. Die TUHH war zunächst als Forschungsuniversität konzipiert. Um auch wissenschaftlichen Nachwuchs heranbilden zu können, wurde auf Betreiben der Professorenschaft 1982 der Lehrbetrieb aufgenommen und seitdem systematisch auf- u. ausgebaut.

Die Situation in Hamburg und in der gesamten Bundesrepublik ist geprägt durch knappe Ressourcen und durch die Erwartung an Staat und Hochschulen, mehr zu leisten und eine zukunftsorientierte Entwicklung einzuleiten. Die qualitativen und quantitativen Leistungsanforderungen wachsen, ein verstärkter Rechtfertigungsdruck gegenüber der Gesellschaft tritt in Erscheinung, die Entscheidungsabläufe werden kritisch beobachtet, die gesamte Situation führt folglich zu einem schärfer werdenden Wettbewerb sowohl zwischen den Hochschulen als auch zwischen den unterschiedlichen Politikbereichen. Ausgehend von dieser Situation werden intelligente Managementkonzepte und (Führungs-)Strukturen verlangt und eingeführt. Anstelle des Verwaltens tritt das effiziente Wirtschaften mit ziel- und ergebnisbezogenem Denken und Handeln. An der TUHH hat sich ein unternehmerisch wettbewerbsorientierter Stil entwickelt. Maßnahmen und Instrumentarien wurden und werden geschaffen, die dem Ziel dienen, die TUHH zu einer international renommierten und modellhaften Einrichtung weiterzuentwickeln.

⁴ Hier werden die Ausgaben / Ausgaben für die Präsidialverwaltung der Hochschule anteilig ausgewiesen.

Heute ist das Profil der Universität folgendermaßen zu beschreiben.

Die TUHH ist in erster Linie eine Forschungsuniversität mit nationalem und internationalem Renommee. Um die wirtschaftlich nutzbaren Technologien besser in die Region zu transferieren, wurden die vielfältigen Kooperationen mit Industrie und Gesellschaft in der TUHH-eigenen TUHH-Technologie GmbH konzentriert; ein jährlich wachsendes Umsatzvolumen spricht für sich. Daneben ist die TUHH an einer Reihe wichtiger Kooperationen beteiligt, die ebenfalls als Schnittstelle zur Wirtschaft fungieren. Das Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder - mit der EADS Airbus GmbH gemeinsam betrieben - oder die Forschungsstelle des DVGW sind nur einige Beispiele hierfür. Gleichzeitig mit der Intensivierung der Forschungsaktivitäten erfolgte der Aufbau des Kerns der klassischen ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und des Studiengangs Stadtplanung, der mit dem Ziel einer verstärkten Modularisierung aufgebaut wurde. Allgemeine Ingenieurwissenschaften, Materialwissenschaft, Informatik-Ingenieurwesen und Auslandsorientierte Masterprogramme kamen in den vergangenen Jahren hinzu und weisen eine sehr gute Bilanz auf. Außerdem beteiligt sich die TUHH an dem hochschulübergreifenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und den Lehramts-studiengängen der Gewerb-lich-Technischen Wissenschaften. Die TUHH wird das gesamte Spektrum der klassischen Ingenieurwissenschaften in deutsch und englisch mit Diplom, Bachelor- und Master-Abschlüssen anbieten. Durch die Modularisierung von Studiengängen, die noch weiter ausgebaut wird, durch die bereits begonnene Einführung studienbegleitender Prüfungen, durch die Internationalisierung der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung, der guten fachlichen und außerfachlichen Betreuung hat die TUHH neue Wege gewiesen und gehört heute zu den führenden Hochschulen der Bundesrepublik auf dem Gebiet der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung. Es wird deutlich, dass die TUHH ganz bewusst und konsequent weiterstrebt auf dem Weg nach wissenschaftlicher Exzellenz sowie internationaler Öffnung und Anerkennung, verbunden mit unternehmerischem Denken und professionellem Management. Mit der Gründung der NITHH GmbH in "Public-Private-Partnership" zur staatlichen TUHH ist ein weiterer wesentlicher Schritt der TUHH zu einer Modellhochschule der Zukunft gelungen.

Auf diesem Weg hat sich die TUHH folgende strategische Ziele gesetzt:

- Positionierung der TUHH an vorderster Stelle im Markt der Technischen Universitäten
- Schaffung eines attraktiven nachfrageorientierten Bildungsangebots
- Entwicklung zukunftsweisender Forschungsfelder
- Ausbau von Technologietransfer und Netzwerken
- Intensivierung der Serviceorientierung nach innen und außen
- Verstärkung von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

<i>Produktgruppen-Überblick (in Tsd. EUR)</i>	Plan 2002	Plan 2001	Ergebnis 2000	Ergebnis 1999
PG 1 Lehre	24.734	24.002	23.300	23.474
PG 2 Forschung	24.734	24.002	23.300	23.474
PG 3 Technologietransfer	12.367	12.001	11.650	11.737

Produktgruppe 1: Lehre

Ziele der Produktgruppe und Erläuterungen zur Entwicklung

Die Globalisierung in Industrie und Wirtschaft erfordert eine Flexibilisierung und Internationalisierung des Studiums an Technischen Universitäten. Dazu sind bedarfsorientierte und zukunftsweisende Ausbildungsgänge anzubieten, die auch international orientiert und wettbewerbsfähig sind. Deshalb wird die TUHH wie bisher die Stärken des deutschen Ausbildungssystems, wie z.B. Betonung der Grundlagenausbildung, Forschungsnähe und Praxisbezug sowie selbständiges Lernen, pflegen und ausbauen sowie gleichzeitig durch die Gestaltung von Studieninhalten und -abschlüssen sowohl ausländischen als auch deutschen Studierenden den wünschenswerten Wechsel zwischen den internationalen Ausbildungssystemen ermöglichen.

Übergeordnete Ziele bei der Umsetzung dieser Vorhaben sind weiterhin eine hohe Qualität der Lehre, die höchsten nationalen und internationalen Ansprüchen genügt, sowie überdurchschnittliche Anforderungen an die Lehrenden, um dadurch den Universitätsabsolventen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Produkte

Die TUHH stellt über ihre Studiendekanate für die Diplomstudiengänge Maschinenbau, Schiffbau, Elektrotechnik, Informatik-Ingenieurwesen, Verfahrenstechnik, Bauingenieurwesen und Umwelttechnik, Stadtplanung sowie Materialwissenschaft, Auslandsorientierte Studiengänge ca. 900 Studienplätze für Studienanfänger bereit. Dieses attraktive Angebot trifft auf eine starke Nachfrage; die Auslastung liegt bei insgesamt 106 %.

Sie beteiligt sich an der hochschulübergreifenden Ausbildung des Diplomstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen und an den Lehramtsstudiengängen der Gewerblich-Technischen Wissenschaften.

Sie bildet im modularisierten interdisziplinären Bachelor-Studiengang Allgemeine Ingenieurwissenschaften (AIW) bzw. im englischsprachigen Studiengang General Engineering Science (GES) aus.

Sie hat das auslandsorientierte Studienprogramm um weitere Master-Programme erweitert.

Die bereits begonnene Einführung des ECTS (in allen grundständigen Studiengängen) wird konsequent fortgesetzt.

Sie beteiligt sich an Projekten und Netzwerken wie SOKRATES, ECIU, HBRUTUS, CESAER.

<i>Wirtschaftsplandaten</i>	Ergebnis 2000	Ergebnis 1999	Ergebnis 1998
Anteil des Ausgleichsbetrages für den Bereich Lehre in Tsd. EUR	23.300	23.474	21.902
– Dekanat Elektro- und Informationstechnik	5.976	6.023	5.774
– Dekanat Maschinenbau inkl. HWI	8.727	8.799	8.126
– Dekanat Bauwesen	4.217	4.236	3.782
– Dekanat Verfahrens- und Chemietechnik	3.402	3.424	3.277
– Studienbereich Gewerblich-Technische Wissenschaften	979	992	944

<i>Quantitätskennzahlen</i>	WS 00/01, SS 01	WS 99/00, SS 00	WS 98/99, SS 99	WS 97/98, SS 98	WS 96/97, SS 97	WS 95/96, SS 96
Studienanfängerplätze nach KapVO						
– für 1. Studienfächer (ohne HWI (25%))	949	985	896	884	870	881
– für Lehramtsstudiengänge (50%)	53	63	61	57	57	48
– insgesamt	1002	1048	957	941	927	929
– davon TU-"eigene" Studienplätze	949	985	644	769	754	765

<i>Quantitätskennzahlen</i>	2000	1999	1998
Studienanfänger (Summe WS, SS)			
– in den 1. Studienfächern (ohne HWI 25%)	1009	923	851
– in den Lehramtsstudiengängen (50%)	22	36	38
– insgesamt ⁵	1031	959	889
– Frauenanteil in % ⁶	24,2	20,3	18
– Ausländeranteil in %	24,6	22,8	18,5
Studienplätze nach Flächenrichtwerten	2800	2800	2800

⁵ Ausgewiesen werden Vollzeitstudierendenäquivalente. Dies sind auf Basis der Kapazitätsverordnung berechnete Studierendebelastungszahlen, die insbesondere Lehrimporte zwischen den Fachbereichen und die auf mehrere Lehreinheiten verteilte Lehrnachfrage vor allem der Lehramtsstudierenden berücksichtigen. Hieraus ergeben sich Abweichungen zur Summenbildung und zur amtlichen Statistik.

⁶ in den 1. Studienfächern

Quantitätskennzahlen	2000	1999	1998
Studierende (WS)			
– in den 1. Studienfächern (inkl. HWI 25%)	3813	3565	3290
– in den Lehramtsstudiengängen (50%)	154	173	205
– insgesamt	3967	3738	3495
– Frauenanteil in %	19,3	17,4	18,2
– Ausländeranteil in %	19,9	15,8	15,6
Studierende in der Regelstudienzeit (WS)			
– in den 1. Studienfächern (inkl. HWI 25%)	2916	2859	2653
– in den Lehramtsstudiengängen (50%)	104	132	156
– insgesamt	3020	2991	2809
– Frauenanteil in %	18,3	18,1	n.e.
– Ausländeranteil in %	20,1	17,7	n.e.
Absolventen (Summe WS, SS)			
– in den 1. Studienfächern (inkl. HWI 25%)	289	339	322
– in den Lehramtsstudiengängen (50%)	20	23	n.e.
– insgesamt	309	362	322
– Frauenanteil in %	15,5	17,4	18
– Ausländeranteil in %	7,6	7,1	n.e.

Quantitätskennzahlen	2000							
	Maschinenbau, HWI (25%), Schiffbau	Verfahrens- und Chemietechnik	Elektrotechnik und Informatik-Ingenieurwesen	Bauwesen u. Umwelttechnik, Stadtplanung	Allgemeine Ingenieurwissenschaften	Gewerblich-Technische Wissenschaften (50%)	Auslandsorientierte Stud.gänge (Master/Bachelor)	Gesamt
Studienanfänger	133 ; - ;41	61	118 ;174	98 ;147	95	22	119 ; 23	1031
– Frauenanteil in %	14,3 ; - ; 7,3	39,3	8,6 ;17,9	30,6 ; 57,1	14,7	34,9	22,6 ;13,4	
– Ausländeranteil in %	9,8 ; - ;12,2	13,1	21,2 ; 28,7	14,2 ; 2,1	7,4	2	99 ; 30	
Studierende	581 ; 235 ; 194	320	613 ; 369	555 ;392	225	154	270;59	3967
Studierende in der Regelstudienzeit	445 ; 162 ; 134	232	435 ; 367	398 ;256	225	104	216 ; 46	3020
Absolventen	58 ; 18 ; 17	37	65 ; -	56 ; 31	2	20	5 ; -	309
– Frauenanteil in %	2 ; n.e. ; 6	24	3 ; -	29 ; 48	0	n.e.	20 ; -	
– Ausländeranteil in %	5 ; n.e. ; 6	3	14 ; -	4 ; 6	0	n.e.	100 ; -	

Weitere Quantitätskennzahlen	2000	1999	1998
Erstprüfung von abgeschlossenen TUHH-Diplomarbeiten (inkl.HWI = 70)	341	339	322
Erstprüfung von abgeschlossenen TUHH-Studienarbeiten	534	489	328
Erstprüfung von abgeschlossenen Diplomarbeiten anderer Hochschulen	77	68	59
Erstprüfung von abgeschlossenen Studienarbeiten anderer Hochschulen	17	19	18

Qualitätskennzahlen / Relative Kennzahlen	2000	1999	1998
Studierende in der Regelstudienzeit			
– je Stelle wissenschaftliches Personal	6,6	6,5	6,6
– je Professorenstelle	21,7	21,50	20,35
Absolventen			
– je Stelle wissenschaftliches Personal	0,68	0,74	0,72
– je Professorenstelle	2,3	2,43	2,3
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden in %	76	80	85
Auslastungsgrad in %: Studienanfänger zu Studienanfängerplätzen gem. KapVO	106	94	90
Belastungsindikator in %: Studierende in der Regelstudienzeit zu Studienplätzen nach Flächenrichtwerten	108	106	101

Qualitätskennzahlen / Relative Kennzahlen	2000							
	Maschinenbau, HWI (25%), Schiffbau	Verfahrens- u. Chemietechnik	Elektrotechnik und Informatik-Ingenieurwesen	Bauwesen u. Umwelttechnik, Stadtplanung	Allgemeine Ingenieurwissenschaften	Gewerblich-Technische Wissenschaften (50%)	Auslandsorientierte Stud.gänge (Master/Bachelor)	Gesamt
Studierende in der Regelstudienzeit								
– je bes. Stelle wissenschaftliches Personal insges.	8,1	4,3	9,2	9,9	anteilig jedes Dekanat	11,5	anteilig jedes Dekanat	9,8
– je bes. Professorenstelle	21,8	16,6	29,7	29,1	anteilig jedes Dekanat	29,7	anteilig jedes Dekanat	29,9
Absolventen								
– je bes. Stelle wissenschaftliches Personal insges.	1,0	0,67	0,75	1,3	anteilig jedes Dekanat	2,2	anteilig jedes Dekanat	1,01
– je bes. Professorenstelle	2,7	2,6	2,4	3,9	anteilig jedes Dekanat	5,7	anteilig jedes Dekanat	3,06
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden in %	76,6 ; 68,9 ; 69,1	72,5	71 ; 100	71,7 ; 65,3	100	67,5	80 ; 100	76,1
Auslastungsgrade in % (Studienanfänger je Studienplatz gem. KapVO)	67 ; 100 ; 87	79	87 ; 191	66 ; 245	119		153 ; 70	106

Kostenkennzahlen	2000	1999	1998
Anteil des Ausgleichsbetrages für d. Bereich Lehre in Tsd. EUR			
– je Studierenden in der Regelstudienzeit	7,7	8,3	8,5
– je Absolvent	75,4	73,3	67,6

Produktgruppe 2: Forschung

Ziele der Produktgruppe und Erläuterungen zur Entwicklung

Die strategische Aufgabe der TUHH ist es, entsprechend den Gründungsprinzipien grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung besonders in den Bereichen Ingenieur-, Natur- u. Gesellschaftswissenschaften zur Stärkung der Kompetenz in der norddeutschen Region auf hohem, internationalem Niveau zu betreiben sowie zur Verbesserung des Technologiestandortes, vor allem durch die Entwicklung neuer, wirtschaftlich nutzbarer Technologien sowie deren Transfer, beizutragen. Sie wird mit dieser Zielsetzung die hierzu notwendige Forschungskapazität im Rahmen der bereitgestellten Ressourcen kontinuierlich überprüfen. Zur Entwicklung zukünftiger visionärer Forschungsfelder und zur Vermeidung von zurückgehenden Forschungsaktivitäten an der TUHH hat eine Forschungsstrategie-Kommission Forschungsfelder erarbeitet, die von der TUHH verstärkt aufgegriffen werden sollen.

Ziele:

- Durchführung von zukunftsorientierten, anspruchsvollen Forschungs- u. Entwicklungsprojekten in Kooperation mit der Industrie für die Industrie,
- Aufgreifen von Problemen der regionalen Wirtschaft und gemeinsame Erarbeitung innovativer Lösungen,
- Initiierung von neuen technologischen Ideen mit Nutzen für Industrie und Wirtschaft,
- Aufzeigen von neuen technologischen Entwicklungen auch im internationalen Raum,
- Publizierung und Darstellung der technologischen Erkenntnisse für die Industrie,
- Information der Gesellschaft und Öffentlichkeit über technologische Entwicklungen sowie über die entsprechenden Aktivitäten der TUHH.

Produkte

- Forschung in den 6 bestehenden interdisziplinären Forschungsschwerpunkten Stadt - Umwelt -Technik, Systemtechnik, Bautechnik und Meerestechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, Werkstoffe - Konstruktion - Fertigung sowie Verfahrenstechnik und Energieanlagen.
- Forschung in Sonderforschungsbereichen und Forschergruppen der DFG
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Graduiertenkollegs
- Forschung in fachlichen Kompetenzzentren und -verbänden wie z.B. Centrum für Maritime Technolgien, ECTL, environmental technology center (etc).
- Forschungskooperationen im Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder (THF), mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) und mit der GKSS.

<i>Wirtschaftsplandaten</i>	Ergebnis 2000	Ergebnis 1999	Ergebnis 1998
Anteil des Ausgleichsbetrages für den Bereich Forschung in Tsd. EUR	23.300	23.475	21.904
- FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	4.241	4.282	3.776
- FSP2 Systemtechnik	3.728	3.752	3.593
- FSP3 Bautechnik und Meerestechnik	4.427	4.461	4.040
- FSP4 Informations- und Kommunikationstechnik	4.008	4.036	3.849
- FSP5 Werkstoffe – Konstruktion – Fertigung	4.054	4.077	3.887
- FSP6 Verfahrenstechnik und Energieanlagen	2.842	2.867	2.758

<i>Quantitätskennzahlen</i>	2000	1999	1998
Zahl der Promotionen	77	72	71
- Frauenanteil in %	13,2	11,4	13
Zahl der Habilitationen	1	1	2
- Frauenanteil in %	n.e.	n.e.	n.e

Quantitätskennzahlen	2000						
	FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	FSP2 System- technik	FSP3 Bautechnik u. Meeres- technik	FSP4 Informa- tions- u. Kommuni- kations- technik	FSP5 Werkstoffe - Konstruk- tion - Fertigung	FSP6 Verfahrens- technik u. Energie- anlagen	Gesamt
Zahl der Promotionen	3	17	9	9	23	16	77
davon Frauen in %	33,3	21,4	12,5	-	9,5	14,3	13,2
davon Ausländer in %	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.

Nachstehend sind Zahlen über Forschungsprojekte, Einzelveröffentlichungen und verliehene Preise für die gesamte Hochschule aufgeführt.

Quantitätskennzahlen	2000	1999
Anzahl der Drittmittel-Forschungsprojekte insgesamt	494	497
darunter nach Drittmittelherkunft		
- DFG	126	124
- BMBF	75	61
- EU	34	25
- weitere Förderung (z.B. VW-Stiftung, Fraunhofer-Gesellschaft, Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen)	72	80
- direkte Industrieförderung	187	207
Bewilligte Drittmittel 2000 in Tsd. EUR	22.878	24.803
Drittmittelerrträge 2000 in Tsd. EUR (inkl. TU-Tech-Umsatz)	18.385	15.818
Drittmittelstellen insgesamt	244	254
davon wissenschaftliche Mitarbeiter nach BAT IIa	227	232

Qualitätskennzahlen / Relative Kennzahlen	2000	1999	1998
Zahl der Promotionen je bes. Professorenstelle	0,76	0,71	0,7
Erträge aus Drittmitteln und sonstige zweckgebundene Einnahmen in Tsd. EUR je bes. Professorenstelle	182	156	184

Qualitätskennzahlen / Relative Kennzahlen	2000						
	FSP1 Stadt - Umwelt - Technik	FSP2 System- technik	FSP3 Bautechnik u. Meeres- technik	FSP4 Informa- tions- u. Kommuni- kations- technik	FSP5 Werk- stoffe - Konstruk- tion - Fertigung	FSP6 Verfahrens- technik u. Energie- anlagen	Gesamt
Zahl der Promotionen je <u>besetzte</u> Professorenstelle	0,13	1,1	0,45	0,47	1,9	1,45	0,76
Zahl der Promotion je Professorenstelle							0,55
Erträge aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen in Tsd. EUR je <u>besetzte</u> Professorenstelle	189	223	98	147	311	185	182
Erträge aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen in Tsd. EUR je Professorenstelle							131

Produktgruppe 3: Technologietransfer

Ziele der Produktgruppe und Erläuterung zur Entwicklung

Ein wichtiges Ziel ist die Entwicklung neuer, wirtschaftlich nutzbarer Technologien sowie deren Transfer mit den damit verbundenen positiven Auswirkungen auf den Standort und auf die Region. Wichtige Aspekte sind hierbei die Beratung und Hilfe gegenüber der Industrie und Wirtschaft in technologischen Fragestellungen, bei der Einführung und Anwendung neuer Technologien, Hilfe bei der Verwertung von F&E-Ergebnissen, Projektabwicklung. Zwecks Hilfestellung bei der Gründung und dem Aufbau neuer Technologiefirmen hat die TUHH einen Gründerrat eingesetzt.

An der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft arbeitet die TUHH-Technologie GmbH, die über die TUHH hinaus ein aktives Netzwerk von Forschungsinstituten, Beratungseinrichtungen und Unternehmen geschaffen hat und eine Fülle von konkreten Transferprojekten initiiert und/oder als Projektmanager betreut. U.a. betreibt sie ein eigenes Starterzentrum für technologieorientierte Ausgründungen.

Produkte

- Die TUHH-Technologie GmbH ist ein 100prozentiges Tochterunternehmen der TUHH. Ihre Aufgaben bestehen u.a. in der Förderung des Technologietransfers zwischen TUHH und Wirtschaft, vor allem bei der Auftragsforschung, Beratung, Information, Projektabwicklung, Verwertung von F&E-Ergebnissen, Weiterbildung, Kongressakquisition und –organisation, Messenorganisation und Service in technisch/wissenschaftlichen Bereichen.
- Existenzgründungsförderung, Betreiben von Gründerratsaktivitäten, Firmengründungen.
- Wissenschaftliche Arbeitsbereiche sind die Grundlage des Transfers und "Quelle" des transferierbaren Know-hows und entsprechen einem besonderen Erfordernis der Gründung der TUHH, besonders die Zusammenarbeit mit der Klein- und Mittelbetrieben in der norddeutschen Region.

<i>Wirtschaftsplandaten</i>	Ergebnis 2000	Ergebnis 1999	Ergebnis 1998
Anteil des Ausgleichsbetrages für den Bereich Technologietransfer in Tsd. EUR	11.650	11.737	11.738
- FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	2.134	2.141	2.023
- FSP2 Systemtechnik	1.864	1.876	1.926
- FSP3 Bautechnik und Meerestechnik	2.213	2.230	2.165
- FSP4 Informations- und Kommunikationstechnik	2.004	2.017	2.063
- FSP5 Werkstoffe – Konstruktion – Fertigung	2.027	2.038	2.083
- FSP6 Verfahrenstechnik und Energieanlagen	1.421	1.434	1.478

1. TU-Technologie GmbH

<i>Kennzahlen</i>	2000	1999
neu bewilligtes Auftragsvolumen im Verbund mit der TUHH (in EUR)	8.512.379	5.927.550
Umsatz 2000 in Verbindung mit den Arbeitsbereichen der TUHH (in EUR)	4.648.564	4.208.853
Förderung im Rahmen des F&T Rahmenprogramms der EU:		
- laufende Projekte	26	24
- neu gestellte Anträge	34	46
- bisher bewilligte Anträge	3	5
- noch offen	16	30
Weiterbildungsveranstaltungen in Form von ein- bzw. mehrtägigen Seminaren und Kolloquien	39/1750 Teilnehmer	39/1500 Teilnehmer
Beteiligung an Technologiemesen bzw. Ausstellungen	5	5
Organisation von Kongressen /Veranstaltungen	3	3

2. Wissenschaftliche Arbeitsbereiche

Leistungen	Anzahl in 2000						Gesamt
	FSP1 Stadt - Umwelt - Technik	FSP2 System- technik	FSP3 Bautechnik u. Meerestechnik	FSP4 Informations- u. Kommunikation stechnik	FSP5 Werkstoffe - Konstruktion - Fertigung	FSP6 Verfahrenstechnik u. Energieanlagen	
aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen, Seminaren	299	111	106	125	207	108	956
davon im Ausland	73	60	29	51	84	43	340
Mitwirkung an der Organisation wiss. Tagungen	62	22	14	22	25	16	161
Forschungskooperation mit öffentl. Fördereinrichtungen u. mit der Industrie	102	130	57	49	128	66	532
Wahrnehmung von Mitgliedschaften in Vorstands- bzw. Beiratsfunktionen							
– in wiss. Vereinigungen	40	9	17	13	20	15	114
– in Industrie Wirtschaft u. öffentl. Institutionen	27	5	11	9	16	13	81
Initiierung von Firmengründungen	3	2	1	2	-	2	10
Patentmeldungen	2	9	3	6	9	3	32
Publikationen in wiss. Zeitschriften, Proceedings	199	125	84	86	147	65	706
Fachbücher	8	1	2	1	5	2	19
Herausgabe von Zeitschriften, Buchreihen, Tagungsbänden	25	11	13	4	7	3	63
Beiträge zu Fachbüchern	56	17	5	18	10	8	114
von Dritten verliehene Preise an Mitglieder des AB's	4	5	-	1	6	3	19
von Dritten vergebene Stipendien an Mitglieder des AB's	10	11	7	1	6	4	39
aktive Messebeteiligung	6	3	10	6	8	5	38
Schulpatenschaften	12	15	6	20	13	16	82
populärwissenschaftl. Veröffentlichungen	17	18	3	2	3	1	44